Meine Porzellansammlung.

Von **Riza Thalberg** (Wien).

Ich bin schon als Mädchen auf das Sammeln von Antiquitäten sozusagen trainiert worden: Denn mein Vater konnte absolut nicht das Wort »Auktion« hören, ohne in Träumereien von großen Einkäufen edler antiker Gegenstände zu verfallen. So habe ich schon in meiner

Fig. 4. Vase aus Schlaggenwald.

Kindheit besonders viel von altem Porzellan und schönem Silber reden gehört und mit der Zeit verstanden, daß man sich an den feinen Linien, an den klassischen Formen und an den Freuden des Einkaufes, des mühsamen Aufspürens begeistern kann. Als ich heiratete, traf es sich sehr glücklich, daß meine Schwiegermutter von der gleichen Sammlerleidenschaft wie mein Vater beseelt war; sie aber konzentrierte sich auf altes Porzellan und antike Spitzen, von denen sie mir im Laufe der Zeit vieles schenkte.

Gleich als ich meine Wohnung einrichtete, war es mir ein erlesenes Vergnügen, in Vitrinen und Glasschränken meine Schätze so unterzubringen, daß es mir bei jedem Gang durch die Zimmer gegönnt war, einen liebevollen Blick darauf zu werfen. Mit der Zeit wuchs meine Sammlung und mit ihr auch mein Verständnis für die Schönheit, für Echtheit der Gegenstände und für die Kniffe der Verkäufer. Ich hatte mich in der ersten Zeit natürlich wie jeder Anfänger so manches liebemal düpieren lassen. Aber durch Schaden und Vergleiche der eigenen Schätze mit denen der Bekannten und öffentlichen Sammlungen und Auktionen wird man mit der Zeit klug, und so konnte ich nach und nach alle Stücke, deren Echtheit ich zu bezweifeln einige Ursache hatte, aus meiner Sammlung ausmerzen und sie durch zweifellos echte Stücke ersetzen. Meine Sammlung umfaßt heute hundertundneunundsechzig Stücke, unter denen sich einige ganz seltene Porzellane, altdeutsche und englische, französische und italienische, befinden. Den Clou meiner Sammlung aber bildet das Altwiener Porzellan, das ich in edlen Stücken aus der Altwiener Manufaktur präsentieren kann. Vor siebzehn Jahren habe ich mit meinen Sammlungen begonnen und so manches Stück, das mein Vater noch um einen Pappenstiel bei irgend einer Gelegenheit erstand, hat heute seinen Wert verzehn- und verzwanzigfacht.

Die zwei Lieblingsstücke meiner Sammlung sind allerdings nicht Altwien. Das eine ist eine uralte silberne Lichtputzschere, die in getriebenem Silber gearbeitet ist und deren zwei Teile ein kleines Kästchen umschließen, in welches der abgeschnittene Docht hineinfiel. Die Lichtputzschere ruht auf einem Gestell mit silberner Untertasse. Ich sehe sie zu gerne an; kommen mir dabei doch immer Gedanken über ihren früheren Besitzer. Ich stelle

Fig. 5. Vase. Altwien.